

Film | Fabienne Mathier zeigt in Brig «Winna – Weg der Seelen». Lina Heinzmann ist eine der Hauptfiguren in diesem Film

«Ich erzählte, was ich erlebt hatte»

«Ich glaube an solche Sachen», sagt die Filmerin Fabienne Mathier. Und meint damit Kontakte mit der Welt der Verstorbenen. Ein Thema, dem sie ihren ersten Kinofilm widmet: «Winna – Weg der Seelen».

LOTHAR BERCHTOLD

Welchen Umgang Menschen aus unserer Region mit ihren Erlebnissen mit Verstorbenen pflegen – davon berichtet ihr 80-minütiger Dokumentarfilm, der am Sonntag um 11.00 Uhr im Briger Cinéma Capitol seine offizielle Kinopremiere feiert. «Ich freue mich riesig darauf», sagt Fabienne Mathier.

«Es ist, als ob mir jemand Adieu sagen kommt»

Lina Heinzmann
übers Sterben

Die Visperterminerin Lina Heinzmann ist eine der zwölf Hauptpersonen in diesem Film. Sie berichtet über ihre Erlebnisse mit dem Sterben – und sie hat den Film bereits gesehen. «Er gefiel mir wirklich gut, er zeigt ganz schöne Bilder», blickt sie zurück.

Lina Heinzmann, warum haben Sie in diesem Film mitgemacht?
«Es reizte mich, mal in einem Film mitzuwirken, also eine neue Erfahrung zu machen.»

Wie kam es denn dazu?
«Fabienne Mathier rief mich an. Sie war durchs Projekt «Versehen Vergehen» auf mich aufmerksam geworden.»

Sie sagten sofort zu?
«Ich musste es mir schon überlegen, ob ich mitmachen und über meine Erfahrungen mit dem Sterben erzählen wollte. Man wird ja schnell als «halbe Spinnerin» in eine Ecke gestellt.»

Wie erlebten Sie die Filmarbeit?
«Die Crew mit Fabienne Mathier weilte bei uns zu Hause. Man fragte mich, welche Erlebnisse ich mit Verstorbenen habe.»

Fiel es Ihnen leicht, diese Fragen zu beantworten?
«Eigentlich nicht. Ich erzählte einfach, was ich erlebt hatte.»

Womit Sie sich aber sicher auch exponieren.
«So etwas ertrage ich schon. Ich hatte ja gesagt zum Mitmachen – und wer A sagt, muss auch B sagen.»

Welche Erfahrungen mit dem Sterben machen Sie?
«Es sind stets Zeichen, die mich darauf hinweisen, wenn jemand aus meiner Umgebung sterben wird. Wer dies aber jeweils ist, weiss ich nicht.»

Was empfinden Sie dabei?
«Es ist, als ob mir jemand Adieu sagen kommt.»

Macht so etwas Angst?
«Nein, Angst empfinde ich dabei nicht. Ich nehme dies so an, wie es kommt.»

Begegnungen mit Verstorbenen sind fester Bestandteil der Walliser Sagenwelt. Der erste Drittel von «Winna – Weg der Seelen» ist denn auch dieser Thematik gewidmet. Andreas Weissen ist es, der hier Sagen zum Besten gibt. Wunderschöne Naturaufnahmen sind es, die den Bogen zwischen Toten- und Sagenwelt spannen.



Bereicherung. «Es war schön, diese Menschen kennenzulernen», sagt Filmerin Fabienne Mathier (links) über Lina Heinzmann und alle andern, die bei «Winna – Weg der Seelen» mitmachten.

FOTOS WB



Verbindung. Was gibt es zwischen dem Dies- und dem Jenseits, was läuft so alles ab zwischen Himmel und Erde? Fragen, die im ersten Kinofilm von Fabienne Mathier zur Sprache kommen.

«Ich empfand diese Erfahrung als Riesengeschenk»

Fabienne Mathier
über ihre Filmarbeit

Fabienne Mathier ist nicht nur Filmerin, sondern auch erfahrene Psychotherapeutin. Was ihr bei den Arbeiten für diesen Film zweifelsohne zugutekam.

Fabienne Mathier, was war das wichtigste Element in Ihrer Arbeit für diesen Film?

«Sicherlich die Transparenz. Zum einen dem Thema gegenüber – ich glaube an Kontakte mit Verstorbenen – aber auch gegenüber den Menschen, die mitmachten.»

Wie meinen Sie dies?
«Ich sagte ihnen: Überlegt es euch, ob ihr wirklich mitmachen wollt, denn was ihr berichtet, wird im Kino zu sehen und hören sein.»

Wer Ja sagte...

«...hatte das ganze Projekt hindurch immer noch die Möglichkeit auszustiegen. Diese Freiheit war allen garantiert.»

Stieg jemand aus?
«Nein, alle blieben dabei. Ich empfand diese Erfahrung als Riesengeschenk.»

Wie erlebten Sie die Menschen, die mitmachten?
«Es war schön, all diese Menschen kennenzulernen. Deren Offenheit dieser Thematik gegenüber beeindruckte mich. Genauso wie die «breite Palette» von Menschen – zum Beispiel Jung und Alt – die derartige Erfahrungen kennen.»

Was gibt es zwischen Himmel und Erde, welche Verbindungen zwischen Dies- und Jenseits existieren? Elf Personen erzählen im Film von ihren Erlebnissen mit dem Sterben und mit Verstorbenen. Vier davon sind aus Visperterminen.

Lina Heinzmann, haben Sie Kontakte mit Verstorbenen?
«Nein, es sind Verabschiedungen,

die ich kurz vor dem Ableben eines Menschen erfahre. Ist jemand tot, gibt es für mich keine Kontakte.»

Wann erlebten Sie so etwas zum ersten Mal?
«Schon recht früh in meinem Leben. Ich war siebzehn Jahre alt.»

Ist diese Erfahrung etwas Bedrückendes?
«Ich empfinde dies nicht so. Sicher, es ist nicht normal, aber ich lebe damit – und es belastet mich nicht.»

Was sind es für Menschen, die Ihnen Adieu sagen?
«Meistens sind es Menschen, zu denen ich eine gewisse Nähe habe.»

Reden Sie mit Mitmenschen darüber?
«Nein, ich sage nie etwas.»

Haben Sie es mal bereut, bei diesem Film mitgemacht zu haben?
«Zu Beginn erfasste ich die Tragweite eines solchen Projekts nicht. Bereuen tue ich aber nichts. Höchstens ein bisschen «Schiss» vor der offiziellen Kinopremiere habe ich.»

«Recht gut»

Am 8. November wurde «Winna – Weg der Seelen» im Rahmen von «BergBuchBrig» erstmals einer breiten Öffentlichkeit gezeigt. «Ich erlebte dabei zum ersten Mal, wie dieser Film auf Menschen – 230 Leute waren dabei – wirkt», blickt Fabienne Mathier zurück. Der Film warte mit Themen auf – Sterben und Tod –, welche nun mal alle angehen würden, bemerkt sie. Wie denn das Echo ausfiel? «Ich erhielt schöne Rückmeldungen», hält die Salzscherin fest.

Bekam auch Lina Heinzmann zu hören, wie der Film ankam? «Ich hatte schon auch einige Reaktionen. Die Leute fanden diesen Film recht gut», erklärt die 73-jährige Terbinerin. «Leute, die von diesem Film hörten, fragten mich, wann er im Oberwallis zu sehen sei», fügt sie hinzu.

Am Freitagabend wird eine Vorstellung für geladene Gäste gegeben. Wird Lina Heinzmann hingehen? «Ja, ich werde dabei sein», antwortet sie und lacht: «Ich bin ja drin im Film – da kann ich nicht mehr raus.»

Wer tritt im Film auf?

Der erste Kinofilm von Fabienne Mathier dauert 80 Minuten. Folgende Oberwalliserinnen und Oberwalliser treten auf: Ignaz Bellwald (Kippel), Rainer Brigger (Staldenried), Mathilde Burgener (Visperterminen), Xaveria Furrer (Naters), Conny Giammaresi (Brig), Lina Heinzmann (Visperterminen), Martin Nellen (Riederalp), Maria Salzmann (Ritzingen), Karl Studer (Visperterminen), Silvina Studer (Visperterminen), Sarina Zimmermann (Visperterminen) und Sagenerzähler Andreas Weissen (Brig). Fabienne Mathier zeichnet für Regie, Drehbuch, Schnitt und Produktion verantwortlich, als Kameramann agierte Tom Keller.

«Oh Wal» als Vorfilm

Wer dieser Tage das Briger Cinéma Capitol besucht, lernt dort jeweils einen gelungenen Kurzfilm einer Oberwalliser Filmemacherin kennen: «Oh Wal» von Joana Locher wird hier nämlich als Vorfilm gezeigt. Dies werde auch bei den Vorstellungen von «Winna – Weg der Seelen» der Fall sein, heisst es. Joana Lochers «Oh Wal» wurde am diesjährigen Kurzfilmfestival «Fantoche» als bester Schweizer Beitrag ausgezeichnet.

BRIG UND ZERMATT

«Winna – Weg der Seelen» wird am kommenden Sonntag um 11.00 Uhr im Briger Cinéma Capitol zu sehen sein. Weitere Vorstellungen stehen dort am 1. und 5. Dezember jeweils um 18.00 Uhr sowie am 8. Dezember um 11.00 Uhr auf dem Programm. Unter Umständen wird dieser Film von Fabienne Mathier dann noch länger gezeigt. Zu sehen ist ihr Dokumentarfilm zudem am 15. Dezember (17.30 Uhr) und 19. Dezember (20.30 Uhr) im Zermatter «Vernissage».